

Impressionen zur Blockupy-Demo vom 18. März 2015 in Frankfurter a./M. (auch anlässlich G7 in Lübeck und Hamburg)

.) Zu der im Bericht erwähnten Aktionen für Blockupy sieht man den Überwachungsstaat schon im Vorfeld in Aktion. Der Staatsschutz erfragt Passagierlisten bei den Busunternehmen – wer mit dem Bus nach Frankfurt reist:

http://www.hr-online.de/website/rubriken/nachrichten/indexhessen34938.jsp?rubrik=34954&key=standard_document_54673667

.) **Bericht mit einem Video vom Angriff auf eine Polizeistation:** <http://www.mopo.de/politik---wirtschaft/krawalle-in-frankfurt-blockupy-proteste--erschuetternde-bilanz---aber-ruhige-nacht,5066858,30161922.html>

.) **Ob es daran liegt, dass Ines Pohl von der TAZ bereits einen langen Weg durch die etablierte Medien-Dressur hinter sich hat?** Sie macht den Anfang der üblichen platten Distanzierungsreflexe und meint, schreiben zu müssen, dass „Gewalt nicht das richtige Mittel ist, um politische Auseinandersetzungen zu führen. Auch nicht, wenn sie sich gegen Dinge wie Autos richtet. Die Bilder einer Stadt in Rauch und Flammen dominieren die Schlagzeilen“ und „Es bleibt richtig und legitim, gegen eine brutale Politik der Ausgrenzung auf die Straße zu gehen. Denn auch wenn es kein Recht auf Krawall gibt: Das Recht zu demonstrieren ist eine der Grundsäulen, auf denen eine lebendige und freie Demokratie steht“: <http://taz.de/Kommentar-Blockupy-Proteste/!156685/>

.) **Und gleich dahinter übt die Linkspartei vereint im Chor mit den Unionsparteien** ihren Distanzierungsreflex mit typischem „nur vorgeschütztem Verständnis der Wut“: Kipping: Friedlichen Protest nicht delegitimieren (*ein Wort aus der Auflösung der DDR*) „Linke verteidigen Proteste / Wilken: Habe Verständnis für die Wut / Kipping: Die große Mehrheit hat friedlich gegen EZB und Krisenpolitik demonstriert / Union nutzt Ausschreitungen für Rufe nach härteren Strafen“ <http://www.neues-deutschland.de/artikel/965335.kipping-friedlichen-protest-nicht-delegitimieren.html>

.) **Christian Jakob bläst in der TAZ ebenfalls in das Horn über das ach so große Verständnis für die große Wut**, um dann aber nur noch von der steilen öffentlichen Erregungskurve zu berichten mit Vorschlägen, wie man die von ihm mit dem Begriff Holigan-Krawall diffamierten Gewalt bei Demonstrationen vermindern könnte, indem man sie weniger beachten sollte : <http://taz.de/Kommentar-Berichterstattung-Blockupy/!156736/> (*Beispiel Brokorf: Dort wurde aufgrund der massiven jahrelang anhaltenden umfangreichen Sabotageaktionen eine Nachrichtensperre verhängt, um die Aktionen in Sinne dieses Kommentars nicht zu beachten.*)

.) **Die Frankfurter Rundschau berichtet dann facettenreich** über viele Dateis und meint aber auch, bei den Distanzierungsreflexen gut mitmischen zu wollen: <http://www.fr-online.de/blockupy-frankfurt/ezb-blockupy-protest-frankfurt,15402798,30135784.html>

.) **Bei der Eröffnung der EZB ist im Gebäude der hessische Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir mit dabei.** Die hessischen Regierungs-Grünen scheinen wenig Interesse mehr an sportlich-aktiver Kapitalismuskritik zu haben. „Wir teilen das Anliegen von Blockupy“, erklärte Simone Peter, die Parteivorsitzende der Grünen. Mobilisiert zu den Protesten hat die Partei jedoch nicht.
<http://taz.de/Gruene-und-Blockupy/!156805/>

.) **Wie sportlich-aktive Kapitalismuskritik aussehen kann, zeigen hier die „Eichhörnchen“.** Auf der Webseite gibt es auch Infos über Prozesse gegen Umweltaktivisten/innen. Damit wird auch gleich deutlich gemacht, dass alles zu einem Gesamt-Kampf gehört. Der bei den Eichhörnchen gezeigte Spruch **„Kriminell ist die Atomwirtschaft, angeklagt wird der Widerstand!“ gilt in gleicherweise für die Bluckupy-Bewegung.** Engagierte AktivistInnen die mit ihren Aktionen immer wieder Öffentlichkeit für brennende Themen schaffen, sind das Salz in der Suppe des Widerstands – sie schreiben: „Spektakuläre Aktionen werden gerne von den Medien transportiert und sorgen somit im optimalen Fall nicht nur für motivierende Momente in der täglichen Arbeit, sondern auch für eine breitere Diskussion in der Öffentlichkeit.“ Das gleiche gilt für Blockupy ohne die Distanzierer:
<http://blog.eichhoernchen.fr/post/Spektakulaere-Kletteraktion-an-der-Frankfurter-Skyline-Blockupy>

.) „Blockupy erklärt sich“ (wer da auch immer meint, die Erklärungshoheit dominieren zu können) zu den Geschehnisse des 18. März 2015 und hebt hervor: **„Dabei setzt das Bündnis auf die Solidarität, die Kommunikation und die Selbstorganisation der Aktivistinnen und Aktivisten statt auf die oft geforderte „Distanzierung“.** In der gleichen Erklärung wird sich dann aber in dieser Form dennoch distanziert: „Zugleich kritisierte das Bündnis einzelne Aktionen die außerhalb des Blockupy-Aktionskonsens standen und teilweise weder vermittelbar noch verantwortbar waren. Blockupy steht für Demonstrationen und ungehorsame Aktionen, die keine Menschen gefährden, von denen keine Eskalation ausgeht und an denen alle teilnehmen können.“ Damit wird leider das Gegenteil von der zuvor gelobten Selbstorganisation erklärt – wo logischerweise eben nicht alle teilnehmen brauchen. **Es gab klare Distanzierungen im Fernsehen von Leuten, die sich „Bluckupy-Leiter oder ähnlich“ nannten wie diese:** „Wir kritisieren die Gewalt, die die gestrigen Proteste überschattet und die insgesamt positive Wirkung des Blockupy-Auftritts negativ belastet hat.“

Erfrischend hingegen war die Erklärung von Frederic Wester, für das Ums-Ganze-Bündnis bei Blockupy – er sagte: **“Der Tag hat gezeigt, wie groß die Unzufriedenheit mit dem europäischen Kapitalismus ist. Die Proteste haben deutlich gemacht, dass wachsende soziale Ungleichheit auch in Deutschland inzwischen zu sozialen Unruhen führt.** Die Ursachen sind dabei politische Konflikte, die sich mit polizeilichen Mitteln nicht lösen lassen. Wir brauchen eine grundlegend andere, solidarische Gesellschaft. Für dieses Ziel werden wir weiter auf die Straße gehen.“

Alle Distanzierungsreflexe – egal wie „versteckt oder mit Verständnis für die große Wut verpackt“ stehen im Widerspruch zu den inzwischen sogar beschworenen soziale Unruhen:
<http://blockupy.org/5914/blockupy-macht-weiter/>

.) Hier wiederum wurde eine Klarstellung zu einem Distanzierungsreflex so ausgeweitet, um den Begriff Gewalt geradezu wie aus dem Hinterhof des Gewaltmonopols zu erklären:
<http://blockupy.org/5916/refugees-are-welcome-here-klarstellung-zu-den-ereignissen-am-kolpingwerk/>

.) **Eine Distanzierung in der Distanzierung soll nun diese gut gemeinte Erklärung sein.** Auf die Bluckupy-Erklärung zur Distanzierung wird noch ein Distanzierung in der Distanzierung oben drauf formuliert: „Wer hier nach Distanzierung ruft, springt genau über das Stöckchen, das die Herrschenden ihm hinhalten. Dass **die selbsternannten Militanten** den Herrschenden das Stöckchen gereicht hatten, macht das Drüberspringen nicht besser. Es geht genau um „die Solidarität, die Kommunikation und **die Selbstorganisation der Aktivistinnen und Aktivisten**“ und **eben nicht um eine Distanzierung**. Im Gegenteil, wer sich jetzt distanziert, begibt sich bezüglich seiner politischen Wirkung auf genau denselben Punkt, auf dem sich auch **die Gewalttäter** befinden: Er macht sich vollkommen wirkungslos und seine Aktionen zum reinen Spektakel. Dies beinhaltet eine **scharfe Kritik an den Gewaltaktionen**, es beinhaltet die Aussage, dass die nicht nur irgendwie in der Form falsch, sondern genau den Herrschenden nützlich waren, aber es ist als unsere Einschätzung, unsere selbstbewusste Meinung formuliert und nicht in der Diktion und Haltung, die die Herrschenden uns aufzwingen wollen. Eine Distanzierung hat keinerlei politischen Sinn außer als Unterwerfungsritual.“ *(Obwohl die Selbstorganisation der Aktivistinnen und Aktivisten statt auf die oft geforderte ‚Distanzierung‘ angepriesen – werden dann im gleichen Atemzug den Militanten ihre Selbsternennung abgesprochen.)* **Dieser Text führt wohl zum Schielen:** http://www.werner-raetz.de/fileadmin/user_upload/Aktivist/Texte/block_15_distanz.pdf **Ist dieser Distanzierungsreflex nun nur ein Unterwerfungsritual oder beißt sich hier auch noch die berühmte Katze im Sinne der Herrschenden selbst in den Schwanz?**

.) **Hingegen ist der Satz von der allseits sehr respektierten Naomi Klein mal ein erfrischender Klartext und rückt endlich die Realität ins richtige Verhältniss.** Ihr berühmter Satz wurde bei der Großdemonstration in Frankfurt am 18. März 2015 wie kaum ein anderer von Alt und Jung auf dem Römer mit Applaus beantwortet und fasst zusammen, was wir der Medien-Hysterie entgegen halten: **„EZB: Ihr seid die wahren Randalierer. Ihr zündet keine Autos an, ihr setzt die Welt in Brand“.** <http://fels.nadir.org/de/1173/you-dont-set-fire-cars-you-are>

.) **In der Hamburger Morgenpost vom 20. März 2015 wurde** unter der hetzerischen Überschrift „Linke auf Staatskosten zu Blochupy“ **immerhin etwas erfreuliches berichtet** – nämlich dass die Politikerin der Linkspartei Frau Heike Hänsel die Stimmungsmache der Presse gegen Bluckupy kritisierte und dann sagte sie (was von der Mopo sogleich als bizarrer Vergleich diffamiert wurde und so die ihr vorgeworfene Einseitigkeit auch selbst bestätigte) – also Frau Hänsel sagte sehr treffend: **„Auf dem Maidan in Kiew waren Rauchschwaden für die Presse Zeichen der Freiheitsbewegung“**, was die Presse (aber leider nicht nur die Presse und Polizei) in Frankfurt als Gegenteil davon hinzustellen versuchten. Als Frau Hänsel noch sagte, dass die Gewalt in erster Linie von der EZB ausgeht (im gleichen Sinne wie Naomi Klein) reduzierte der Schreiber Christian Wiermer von der Mopo das auf den Widerstand durch die Demonstranten.

.) Schliesslich wollen wir aber nicht versäumen, die stets im Denken aus dem Hinterhof des Gewaltmonopols hervorgebrachten Distanzierungsreflexe **noch durch einen Leserbrief in der Mopo vom 20. März 2015 zu ergänzen, der ohne intellektuelle Verschnörkelung aus der Stammtischwelt platt zusammenfasst:** „EZB-Krawalle – Ich fass´es nicht! Die Grünen-Chefin und die Linken zeigen Verständnis für die Zerstörung. Sie haben wohl ihren Auftrag, jeglichen Schaden vom Volke abzuwenden, missverstanden. Wenn sie das gut finden, sollen sie den Schaden auch bezahlen. Aber aus eigener Tasche! B. Dreier“.

.) Daneben gibt es viele Menschen, die ihre Meinung einkleiden – wie hier mit dem Begriff <http://www.grundrechtkomitee.de/node/684> . Dort ist sehr gut alles zu den Vorstellungen von Blockupy beschrieben – aber natürlich fehlen auch dort nicht solche Sätze wie diese: **„Gewalttätige Ausschreitungen wurden angekündigt. Und über die mussten die Medien dann tatsächlich berichten.“** oder **„Eine große, aber im Verhältnis zur Gruppe der Demonstrierenden kleine Gruppe wollte Angst und Schrecken verbreiten.“** usw.

Sehr erfrischend kommentiert das Jonas über den Anti-AKW-Initiativen-Verteiler wie folgt:

„Ja lesenswert. Aber ich denke mit einem sehr begrenztem Gewalt-Begriff und Verständnis. Mein bevorzugtes Mittel ist die Sitzblockade und nicht der Stein und ich denke die Blockupy- Demo mit vielen Leuten, die sonst nicht auf Demonstrationen zu finden sind, war ein stärkerer Ausdruck als die Riots. Bei Blockupy war ich mit ner Bezugsgruppe mit Refugees unterwegs und unser Hauptziel war, nicht festgenommen zu werden. Aber wenn Elke Steven schreibt:

„Sachbeschädigung ist das eine. Aber bei dieser Art von geplanter Gewalt, ging es darum, Macht auszuüben über alle anderen. Gewalt war deren Mittel, wie Gewalt auch das Mittel der herrschenden Politik ist. Die selbst ernannten Straßenkämpfer, die Mittwoch morgen durch die Straßen zogen, wollten auf all diese Aktiven keine Rücksicht nehmen. Sie kaperten einen gut organisierten „Finger“ (Gruppe), der zu einem Blockadepunkt ziehen wollte. Sie instrumentalisierten die Demonstrierenden und zogen mit martialischem Macho-Gehabe nur ihr eigenes „Ding“ ab. Sie unterscheiden sich in ihrer Gewaltbereitschaft und Rücksichtslosigkeit kaum von der Logik der gegenwärtigen Weltordnung. Deshalb haben sie in diesem Protest nichts zu suchen.“

kann ich da nicht mitgehen.

Wer sich anmaßt zu entscheiden, wer in unserem Protest und in unseren Bewegungen nichts zu suchen hat und glaubt seine Aktionsentscheidung muss für alle gelten, hat von Gewaltfreiheit m.E. nichts verstanden und soll von Macht über andere lieber schweigen. Gewalt ist nicht nur physisch, es geht eben um Macht. Und wenn einige die Macht und Definitionshoheit über die Vielfalt unserer Bewegungen erlangen wollen, weil sie glauben richtig zu liegen ist das halt nur eins:

Dogmatismus.

Da wo wir hinmüssen, ist ein Respekt vor den Unterschiedlichen Aktionsformen und Kulturen. Und darin ein aufeinander Rücksicht nehmen und sich solidarisch unterstützen. Kein Spektrum wird sich mit seiner wahren Lehre durchsetzen. Gesellschaftliche Veränderung entsteht aus einem Widerspenstigem Geflecht von unterschiedlichen Wünschen und Bedürfnissen, die sich kritisieren und auch mal nerven, aber trotzdem gemeinsam in Bewegung setzten.“

.) Beim Weiterdenken von Jonas Ausführungen ist auch erstaunlich, warum nach der Bluckupy-Demo eine Initiative gestartet wurde, die eine gemeinsame Erklärung von Blockupy für Blockupy (*also mithin alle zu einer Einheits-Erklärung „vergewaltigen“*) bringen wollte. Hier möchten wir auf eine Szene im Anti-AKW-Film „Unser gemeinsamer Widerstand“ hinweisen, wo ein Aktivist, nach dem erfolgreichen Widerstand in Wackerdorf – wo die WAA nicht weitergebaut wurde, sagte: **„Das haben wir nicht geschafft durch eine Einheitspartei oder einen Führer – sondern so unterschiedlich und chaotisch wie wir sind – so haben wir das geschafft und ich hoffe, dass das nicht in der Geschichte vergraben wird sondern auch weiterwirkt.“**

Dem ist als Appell auch für den 18. März 2015 in Frankfurt nichts hinzuzufügen.

An dieser Stelle sei an die 2014 vom Verfassungsschutz in Auftrag gegebene Studie erinnert mit dem Ziel, zu erreichen, dass Proteste möglichst „gewaltfrei“ ablaufen sollen – kanalisiert werden.

<https://www.tagesschau.de/inland/linksextremismus-100.html>

Der Bericht wird zwar hetzerisch mit einem Zitat aus einem Internetforum über „brennende Polizisten“ angeheizt (wobei selbst das Zitat noch entstellt wurde), um eine vermeintliche Rechtfertigung für die Studie zu erfinden. Verfassungsschutz-Präsident Hans-Georg Maaßen sagt, dass er mehr über seine Gegner im Bereich Linksextremismus erfahren wolle. Nicht ohne Grund sprechen Deutschlands Sicherheitsbehörden jetzt von einer Besorgnis erregenden Zunahme der Gewaltbereitschaft auch im linksextremen Lager. Das Problem: Verfassungsschutz und Polizei wissen wenig darüber, wie diese gesellschaftlichen Prozesse der Radikalisierung ablaufen, **warum sich immer mehr, vor allem junge Menschen in der Auseinandersetzung mit dem Staat militanter Mittel und Methoden bedienen.**

Die Perfidie dieser Doppelmoral über die Begründungen für eine Studie ist abstoßend – es wird kein Gedanke daran verschwendet, die wahren Ursachen für das jeder/m ins Auge springende Unrecht auch nur zu erwähnen – geschweige denn zu untersuchen. Stattdessen besteht ihre einzige Sorge in der Aufrechterhaltung bestehender Ungleichheit und Umweltzerstörung mit hemmungsloser Konsumverschwendung und nur dafür studieren sie, wie sie den wachsenden Protest dagegen möglichst „gewaltfrei“ ablaufen lassen können und subtil unterdrücken können. Dafür suchen sie Verbündete und Ansprechpartner in der Protestbewegung. Die Parteien sind ihnen dabei ohnehin latent ergeben.

.) **Vergleichen wir am Schluss die Distanzierungsreflexe von heute mit denen vor 35 Jahren** – nur mal am Beispiel von Brokdorf-Demos (*diesmal nicht am Bauzaun sondern sehr militant in der Stadt Itzehoe – wo die gesamte Skala an Hetze und Unterstellungen der offiziellen Politik rauf und runter „posaunt“ wurde und wegen seiner Krassheit „das Heute“ deutlich spiegeln kann*) so sind bei aller Ähnlichkeit der Distanzierungen damals von CDU über SPD, FDP, DKP und Jusos doch „leichte“ Veränderungen zu heute festzustellen. Alle im Staat und nach Staatsordnung Strebenden können ihre Sprüche heute nicht mehr ganz so platt wie der zitierte Stammtischler auf die Stammtische klopfen. Da hat also schon eine Entwicklung stattgefunden und das binnen „nur“ weniger Jahrzehnte – nicht durch Weisheit sondern weil sie spüren, **dass viele Menschen immer deutlicher durchschauen, dass die herrschende Un-Ordnung als Staatsmacht ansich niemals das Ziel der Menschheit sein kann.** Hier Auszüge aus einem Pressebericht der Wilsterschen Zeitung über eine Anti-AKW Demo vom 15. August 1981 gegen die Verfolgung nach § 129 und 129 a „Bildung einer kriminellen bzw. terroristischen Vereinigung, die das AKW-Brokdorf mit allen Mitteln verhindern will“ **Die Ini meldete ihre Demos grundsätzlich nicht an:**

„Der Landtagsabgeordnete Georg Rösler sieht Volksverhetzer in der BUU-Itzehoe und „Weiße Rose“. Rösler bezeichnet die Hintermänner (*Frauen scheint er nicht zu sehen*) der gewalttätigen Demonstration am Sonnabend in Itzehoe als die eigentlichen Verbrecher. Bei den Vorfällen von Demonstration zu sprechen, ist eine Beleidigung all denen gegenüber, die friedlich nach Recht und Gesetz für oder gegen etwas demonstrieren. Die meist jungen Leute, die überwiegend von außerhalb anreisen und immer wieder daran teilnehmen und damit Recht und Gesetz verletzen, sind Opfer von verbrecherischen antidemokratischen Kräften, die den Idealismus von jungen Leuten missbrauchen. Rösler sieht in der BUU-Itzehoe und in der Bewegung „Weiße Rose“ die eigentlichen Volksverhetzer, gegen die wir entschieden vorgehen müssen, wenn wir unseren Rechtsstaat erhalten wollen. Wir Itzehoer Bürger wünschen nicht, dass solche Elemente herbeordert werden, um friedliche Bürger beim Einkaufen zu stören und Schaufensterscheiben (*bei Banken*) einzuwerfen. Morgen kann ein solcher Stein einen Menschen oder ein unschuldiges Kind treffen. Können diejenigen, die zu solchen Aufzügen aufrufen, das verantworten? Oder kalkulieren sie solche Vorfälle bewußt in ihr schmutziges Geschäft ein?“

(Wenn mensch aber aktuell den Bericht in der FR vom 24.3.2015 liest, hat sich da noch nicht viel verändert: <http://www.fr-online.de/blockupy-frankfurt/blockupy-politik-greift-aktivisten-an,15402798,30203970.html> und wo diese Hetzte um sich schießt, stehen diesen Hetzern wie immer auch sofort die Agent-Provocateurs-Theoretiker/innen artig beiseite: <http://www.fr-online.de/blockupy-frankfurt/blockupy-linksaussen-unter-druck,15402798,30213932.html>)

Die Itzehoer Ini veröffentlichte alle ihr zugesandten Bekennerbriefe über den umfangreichen Sabotagewiderstand und fand auch besonders Sitzblockaden sehr mutig. Jedoch glaubte sie, dass man sie nicht „gewaltfrei“ nennen sollte (*sondern als das bennen, was die Aktion ausweist – nämlich „Sitzblockade“*), weil durch den Begriff „gewaltfrei“ eine unnötige Distanzierung zu anderen Widerstandsformen ausgedrückt – und der ständigen Polizeirethorik von Friedlichkeit die Steigbügel gehalten werden könnten (*sich der Staatsmacht als „besserer Widerstand“ latent anzudienen*). **Übrigens:** Der tatsächliche Atomausstieg – was den Bau von weiteren AKWs anlangt, wurde **klammheimlich aber definitiv** mit Brokdorf beschlossen. Das AKW-Brokdorf wurde zwar noch gebaut – aber danach wagte der Staat nicht noch einmal, ein weiteres AKW **überhaupt zu planen**. Ursprünglich sollten noch weitere AKWs gebaut werden – allein an der Elbe 10 Stück.

Mit Verweis auf die Zitate zur Gewalt vom damaligen Bundespräsidenten Walter Scheel und dem widersprüchlichen Verhalten von Gerhard Schröder als Juso und danach als SPD-Ministerpräsident, die im Film „Unser gemeinsamer Widerstand“ dokumentiert werden, können wir das Ganze hiermit abrunden.

Nun kommt es aber ganz dick aus dem finstersten Hinterhof des Gewaltmonopols:
<http://www.taz.de/Gewalt-bei-linken-Protesten/!158070/>

In der TAZ vom 13. April 2015 erdreistet sich Gregor Gysi, zu behaupten, dass Provokateure von Polizei oder VS für (*wie er es nennt – was schon für sich eine schlimme Hetzte ist*) „Gewaltexzesse“ wie zuletzt in Frankfurt zumindest mitverantwortlich. Nicht den Hauch eines Hinweises dafür nennt er. Gysi zwitschert unbelehrbar das bekannte Lied vom „Agent Provokateur“.

Das hat eine lange geschichtliche Tradition:

Beispiel: Der niederländische Anarchist Marinus van der Lubbe setzte am 27. Februar 1933 allein und frei den Berliner Reichstag in Brand. Sozialdemokraten und Kommunisten behaupten noch heute, dass die Nazis den Reichstag selbst in Brand gesteckt hätten, um einen Vorwand zu haben, sie verfolgen zu können – gerade so, als ob die Nazis dafür einen solchen Grund brauchten. *Man lenkt damit davon ab, dass man nicht viel entschlossener gegen die Nazis gekämpft hat.* Man will nicht akzeptieren, dass ein Mensch wie van der Lubbe ohne kleinbürgerliche Partei-Strukturen und ohne in eine Kompetenz-Hierarchie eingebunden zu sein, eine solche Tat vollbringt.

(Bei diesem Vergleich geht es nicht um einen Vergleich im Zeitgeschehen – aber sehr wohl geht es darum, dass einem Individuum eine Tat aus eigenem freien Antrieb abgesprochen wird und nur noch Agent Provokateurs-Vorstellungen sich schier blank zusammen phantasiert - aus niederen politischen Macht-Motiven (und das sogar noch bis heute) – dafür steht das van der Lubbe-Beispiel ganz besonders.)

*Es ist wohl noch ein langer Weg zu einer herrschaftsfreien Gesellschaft. Auf dem Weg dahin werden Parlamentarier grundsätzlich den Individuen die eigene Verfügung und Entscheidung über ihre Gewalt absprechen und dem Gewaltmonopol zuarbeiten – immer mit dem Ziel, dass sie die Macht über das Gewaltmonopol erringen, **wogegen sich dann wieder Individuen wehren müssen.***

Hier nochmal das Zitat im Film „Unser gemeinsamer -Widerstand“ eines Aktivisten in Wackersdorf, als dort die WAA endgültig verhindert wurde: **„Das haben wir nicht geschafft durch eine Einheitspartei oder einen Führer, sondern so unterschiedlich und chaotisch wie wir sind, so haben wir das geschafft und ich hoffe, dass das nicht in der Geschichte vergraben wird sondern weiterwirkt.“**

Das Verhalten der Parteiischen an Staatsmacht orientierten Einschätzungen setzt sich dann auch beim G7-Treffen in Lübeck fort. Die „junge Welt“ berichtet, dass das G7-Treffen am Dienstag abend (14. April 2015) **ohne Zwischenfälle** zu Ende gegangen sei. Es wird ein Foto gezeigt mit dem Untertitel „Bunter Protest und schwarze Polizei“: <https://www.jungewelt.de/2015/04-15/060.php>

Zu den Kreuzungsblockaden und ähnlichen Aktionen in der Lübecker Innenstadt erklärte Maren Janotta vom Bündnis »Block G7«, dass »wer die G-7 in die Stadt holt, damit auch den Protest bestellt« habe. »Wenn durch die Politik der G-7 Not, Krieg und Hunger in der Welt herrschen, kann sich der Widerstand nicht nach der deutschen Straßenverkehrsordnung richten. Ziviler Ungehorsam ist legitim und notwendig.« **Das ist übrigens ausnahmsweise sehr zutreffend zitiert.**

Auch die Zeitung „Neues Deutschland“ berichtet: **Verrammelte Scheiben, falscher Alarm** - Für das G7-Ministertreffen war Lübeck im Ausnahmezustand. **Bis zum Abend blieb der Protest friedlich** <http://www.neues-deutschland.de/artikel/968025.verrammelte-scheiben-falscher-alarm.html>

Um kein Mißverständnis aufkommen zu lassen: Es kann und darf hier keine Protestform kritisiert werden – ob es eine Spazierdemo ist und sich bunt präsentiert wird oder mit seinen Körpern Kreuzungen etc. blockiert werden – all diese Aktionen können sehr sinnvoll sein und laden auch viele Menschen zum Mitmachen ein.

Jedoch wenn dann – von welcher Seite auch immer – durch entsprechende Berichte und Einschätzungen mit einer Protestform sich der Staatsmacht latent als der „**bessere Widerstand**“ **angedient** wird, dann passiert das immer auf dem Rücken anderer im Widerstand. Wenn es zum Beispiel die Militanz nicht gäbe, wird beim Ausbleiben von Militanz dennoch vor ihrem Hintergrund, weil sie möglich und erwartet wird, sich profiliert und gleichzeitig davon distanziert.

Es wird unisono mit der Staatsmacht hoch gelobt, dass der Protest *friedlich* blieb.

Hinweis:

In der Film-Reise wird anlässlich der Veranstaltung in Ludwigsburg ausführlich das Thema Gewalt und Gewaltfrei von Gandhi bis Sternstein sehr umfangreich thematisiert.

Auf Wunsch mailen wir den Bericht als pdf-Datei.